



Pressemitteilung

Ausstellung „Mythos »Heimat« – eine Hinterfragung“ zum 10-jährigen Jubiläum des Stipendienprogramms stART.up der Claussen-Simon-Stiftung im Bucerius Kunst Forum

18 stART.up-Künstler:innen setzen sich in einer Gruppenausstellung mit der Schau „Mythos Spanien. Ignacio Zuloaga 1870-1945“ auseinander

Hamburg, 8. Mai 2024 – Die Ausstellung „Mythos »Heimat« – eine Hinterfragung“ zeigt Werke von achtzehn aktiven und ehemaligen Stipendiat:innen des Förderprogramms stART.up der Claussen-Simon-Stiftung zu den Themen Heimat, Identität und Zugehörigkeit. Als korrespondierende Ausstellung ermöglicht sie aktuelle Perspektiven auf die laufende Schau „Mythos Spanien. Ignacio Zuloaga 1870-1945“. Die Künstler:innen zeigen vom 18. bis 26. Mai 2024 Plastiken, Installationen, Fotografien, Grafiken und Videoarbeiten im Auditorium des Bucerius Kunst Forums, der Eintritt ist frei.

„Mythos »Heimat« – eine Hinterfragung“ greift existentielle Fragen auf: Was ist Heimat? Wie entstehen unsere Identität und das Zugehörigkeitsgefühl zu einem Ort, einer Gemeinschaft oder einer Idee? Mit Blick auf die Werke Zuloagas setzen sich die achtzehn Künstler:innen mit der Konstruktion von Selbst- und Fremdbild auseinander, machen Sehnsüchte sichtbar und eröffnen inhaltliche Querverbindungen, die die Dynamiken von Anerkennung und Othering aufzeigen. Durch verschiedene künstlerische Herangehensweisen thematisiert die Schau die Sehnsucht nach Zugehörigkeit und legt die Widersprüchlichkeiten offen, die im Begriff »Heimat« stets präsent sind.

Die Ausstellung bietet dem Publikum damit zeitgenössische Positionen zur laufenden Ausstellung „Mythos Spanien“. Der für lange Zeit in Vergessenheit geratene Künstler Ignacio Zuloaga trug mit seinen Werken maßgeblich zu einem spezifischen Spanien-Bild bei, das die Wahrnehmung Spaniens im Ausland prägte und auf dem bis heute gängige Klischees basieren. Dass die Gemälde eine konstruierte Ansicht Spaniens und seiner Kultur darstellen, wurde in der bisherigen Rezeption weitestgehend ignoriert. Diese Spannungen zwischen Idealbild und Realität, Konstrukt und Klischee, Grenzüberschreitung und Abgrenzung erhalten in den Werken der Ausstellung „Mythos »Heimat« – eine Hinterfragung“ Ausdruck. So fragt etwa die Künstlerin Si-Ying Fung mit ihrer Installation „Wanderlust“ am Beispiel der Chinesischen Wollhandkrabbe, wann Zugezogene nicht mehr als Fremde wahrgenommen werden. Anne Reiter und Vera Drebusch wenden sich in ihrer textilen Arbeit der vielfältigen Lesemöglichkeit ehemaliger Grenzen zu, und Simone Karl beschäftigt sich aus feministischer Sicht mit sozialen Zuschreibungen und den Schwierigkeiten, diese zu überwinden.

Die Ausstellung, die in Kooperation mit dem Bucerius Kunst Forum durchgeführt wird, findet im Zuge des 10-jährigen Jubiläums des Stipendienprogramms stART.up statt, mit dem die Claussen-Simon-Stiftung bislang insgesamt 134 junge Hamburger Künstler:innen auf ihrem Weg in die freiberufliche Arbeit finanziell und ideell unterstützt hat.

Mitwirkende Künstler:innen:

Bea Brücker, Yi-Jou Chuang, Vedad Divović, Vera Drebusch, Si-Ying Fung, Alex Hojenski, Simone Karl, Simone Kesting, Nicole Kiersz, Judith Kisner, Hanna Lenz, Clémence Manachère, Andrés Muñoz Claros, Katja Pilipenko, Julia Plath, Anne Reiter, Anna Resei, Kristina Savutsina

Kuration:

Gesa Wieczorek

Link

<https://www.claussen-simon-stiftung.de/mythos-heimat-eine-hinterfragung>



Kontakt

Claussen-Simon-Stiftung
Laura Weißenberger
Große Elbstraße 145f
22767 Hamburg
presse@claussen-simon-stiftung.de
Telefon: 040-380 371 5 11
www.claussen-simon-stiftung.de

Pressebilder



Si-Ying Fung

„Wanderlust“

glasiertes Steinzeug, Siebdruck auf Servietten

2023

Foto: Hans Noffke

©VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Yi-Jou Chuang

„Insel der Illusionen“

Holz, Seidenpapier, Gegenstände

2020

Foto: Christopher Dippert



Simone Karl

„Silberblatt“

Blech, Stahlringe, Ketten

2024



Vedad Divović

„Sea II“ aus der Serie „Home of the Perpetually Lost“

Inkjet Druck

2023

Die Aufnahmen können in Druckgröße bereitgestellt werden.

Die Claussen-Simon-Stiftung

Mut – Vertrauen – Miteinander: Die Claussen-Simon-Stiftung fördert begabte junge Menschen auf den verschiedenen Etappen ihrer schulischen, akademischen, professionellen und persönlichen Entwicklung. In den Förderbereichen „Wissenschaft & Hochschule“, „Bildung & Schule“ sowie „Kunst & Kultur“ bieten wir Stipendienprogramme und Projektförderungen. Im Bereich „Dialog & Perspektive“ sind die programmübergreifenden ideellen Förderangebote gebündelt, mit Seminaren, Vortragsveranstaltungen, Gesprächsreihen und anderen Begegnungsformaten.

Die Claussen-Simon-Stiftung ist seit 2012 eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Hamburg. Ins Leben gerufen wurde sie 1982 als Treuhandstiftung durch Georg W. Claussen, damals Aufsichtsratsvorsitzender und zuvor langjähriger Vorsitzender des Vorstandes der Beiersdorf AG, aus Anlass des 100. Jahrestages der Unternehmensgründung. Eine testamentarische Verfügung seiner Cousine Ebba Simon vergrößerte das Stiftungsvermögen 1999 erheblich. Ebba Simon schloss sich damit Georg W. Claussens Anliegen an, Perspektiven und Entfaltungsräume für Forschende, Studierende und Jugendliche zu stiften, die mit Engagement und Leistungsbereitschaft ihre Interessen und fachlichen Leidenschaften in Wissenschaft, Bildung und Kultur verfolgen.

2022 feierte die Claussen-Simon-Stiftung ihr 40-jähriges Jubiläum: Seit ihrer Gründung hat die Stiftung 40 Millionen Euro an Fördermitteln vergeben – davon allein 30 Millionen Euro im letzten Jahrzehnt. Rund 2.000 junge Menschen verfolgten seither ihre schulische, akademische und künstlerische Ausbildung mit Stipendien der Claussen-Simon-Stiftung, rund 10.000 junge Menschen wurden in wissenschaftlichen, pädagogischen und kulturellen Initiativen gefördert.